

und notwendigste Erfordernis einer jeden Bilanzierungsmethode wäre demnach, daß mindestens diejenigen Posten — und zwar in getrennten Zahlen — ersichtlich gemacht werden, die im einzelnen in den vorstehenden statistischen Übersichten behandelt worden sind. Dadurch würden am ehesten jene Lücken verschwinden.

Lassen auch die vorstehenden statistischen Feststellungen und Vergleiche, da sie das Resultat nur eines Geschäftsjahres enthalten, keine Rückschlüsse auf die Ergebnisse früherer Jahre und somit auch nicht auf die finanzpolitischen und geschäftlichen Bewegungen einer bestimmten Zeitperiode zu, so wird diese Möglichkeit doch in den kommenden Jahren um so vielseitiger gegeben sein. Vielleicht, daß hierbei schon im nächsten Jahre das Gesamtbild freundlichere Züge als das vorstehend entworfene zeige.

Kleine Mitteilungen.

Auskunftsstelle für Druckpreise. — Die Bestrebungen im deutschen Buchdruckgewerbe zur Durchführung von Mindestpreisen nach einem einheitlichen, für das ganze Reich gültigen Schema (Deutscher Buchdruck-Preistarif) haben Beunruhigung im Deutschen Verlegerverein erregt und ihn veranlaßt, eine Auskunftsstelle für Druckpreise (Leipzig, Gutenbergstraße 7) ins Leben zu rufen. Es soll die Aufgabe dieser Stelle sein, sachliches Material zu sammeln, allen Auftraggebern des Buchdruckgewerbes Aufklärungen zu geben und Auskünfte über die Preisverhältnisse des Buchdrucks zu erteilen.

Geschäfts-Jubiläum. — Heute, am 23. Mai, kann die Firma M. Poppelauer in Berlin auf ihr fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Der Begründer der Firma war Herr Dr. phil. M. Poppelauer in Berlin, der zunächst nur Buch-, Kunst- und Antiquariatshandel betrieb, bald aber dem Geschäft auch einen Verlag von Schriften zur jüdischen Wissenschaft angliederte. Am 29. August 1904 ging die Firma auf seinen Schwiegersohn Herrn Jakob Sänger über, der es verstanden hat, den wohlbegründeten Ruf des Geschäfts immer mehr zu festigen und seine Spezialgebiete: Hebraica und Judaica mit großem Verständnis auszubauen. Die von der Firma ausgegebenen Spezialkataloge erfreuen sich besonderer Wertschätzung im Buchhandel. Herrn Sänger zum ehrenvollen Jubiläum die besten Glück- und Segenswünsche!

Bekämpfung des Ausstellungsschwindels. — Das Preussische Justizministerial-Blatt Nr. 15 vom 15. April 1910 enthielt folgende Verfügung des Preussischen Justizministers betreffend Winkelausstellungen und Scheinauszeichnungen vom 8. April 1910:

In den letzten Jahren hat das Unwesen der sogenannten wilden oder Winkelausstellungen, deren wesentlicher Zweck darin besteht, Medaillen, Diplome und dergleichen gegen Entgelt ohne vorausgegangenen ernsthaften Wettbewerb zu erteilen, und im Zusammenhange damit der Gebrauch derartiger Scheinauszeichnungen durch Gewerbetreibende zur geschäftlichen Reklame einen erheblichen Umfang angenommen. An der nachdrücklichen Bekämpfung dieser Auswüchse, zu welcher die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 7. Juni 1909 gegen den unlauteren Wettbewerb und des Strafgesetzbuchs (§ 4 U.W.G. in Verbindung mit § 49 St.G.B., ferner § 263 St.G.B.) die Handhabe bieten, hat die Allgemeinheit ein lebhaftes Interesse. Die Staatsanwaltschaften haben daher, wenn in solchen Fällen von Verbänden zur Förderung gewerblicher Interessen oder von Einzelpersonen ein strafrechtliches Einschreiten beantragt wird, regelmäßig von Verweisung auf den Weg der Privatklage Abstand zu nehmen, vielmehr die Beschuldigung sachlich zu erörtern und geeignetenfalls die öffentliche Klage zu erheben.

Aber die Verhältnisse der einzelnen Ausstellungsunternehmen wird in den meisten Fällen die von industriellen Zentralverbänden ins Leben gerufene »Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie« (Geschäftsstelle: Berlin NW. 40, Roonstraße 1), welche sich die Bekämpfung der Mißstände im Ausstellungswesen zu einer ihrer hauptsächlichsten Aufgaben gemacht hat, unterrichtet sein. Sie ist zur kostenlosen Auskunft-

erteilung an die Behörden sowie zur Bezeichnung geeigneter Sachverständiger in Ausstellungsangelegenheiten bereit. Die Staatsanwaltschaften werden zu erwägen haben, ob in geeigneten Fällen von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen ist.

Von allen in Strassachen wegen Benutzung von Scheinauszeichnungen und wegen Veranstaltung von Ausstellungen der bezeichneten Art ergehenden Urteilen haben die Staatsanwaltschaften nach Eintritt der Rechtskraft zwei vollständige Abschriften unter Bezugnahme auf diese Allgemeine Verfügung, jedoch ohne Anschreiben, dem Oberstaatsanwalt bei dem Kammergericht zu übersenden.

Berlin, den 8. April 1910.

Der Justizminister.
(gez.) Dr. Beseler.

Aktien-Gesellschaft für Verlag und Druckerei „Der Westfale“.

Bilanz per 31. Dezember 1909.
(Die vorjährige Bilanz siehe Börsenbl. 1909, Nr. 117.)

	ℳ	℔		ℳ	℔
1. Kassa-konto	4083	45	1. Aktienkapital-konto	130000	—
2. Geschäftsguthaben	52	67	2. Hypothekenkonto	56766	41
3. Grundstück- u. Gebäudenkonto	92049	98	3. Bankkonto	65261	66
4. Maschinen- und Utensilien-konto	63771	47	4. Reservefondskonto	1242	65
5. Typenkonto	28456	05	5. Gewinn 1908	594	65
6. Druckereikonto (Bestände)	22750	04			
7. Kontokorrentkonto (Debitoren)	42701	71			
	253865	37		253865	37

Gewinn- und Verlustkonto.

	ℳ	℔		ℳ	℔
1. Handlungsunkosten-konto	30052	86	1. Einnahme aus Zeitungs- u. Abzidenz-konto	101427	74
2. Arbeitslöhne, Versicherungs-, Steuern	60628	82	2. Sonstige Einnahmen	600	—
3. Abschreibungen	10751	41			
4. Gewinn- u. Verlust-konto	594	65			
	102027	74		102027	74

Münster i. W., 17. Mai 1910.

Der Vorstand.

Freiherr v. Kerkerink-Borg. Koenen.
(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 116 v. 20. Mai 1910.)

Liquidations-Schlußbilanz der Akt.-Ges. »Landpost«, Süderbrarup.

Aktiva.		ℳ	℔
Grundstück und Gebäude		75 000	—
Inventar und Utensilien		6 639	13
Maschinen		23 949	32
Schriften		16 569	59
Debitoren		10 511	31
Kassa		171	82
Waren		8 920	54
Verlag		11 921	42
Unterbilanz		2 093	54
		155 776	67
Passiva.			
Flensburger Kreisparlasse		70 600	—
Brig, Gr.-Quern		60 000	—
Schlott, Gr.-Quern		12 138	11
Holstenbank		751	60
Kreditoren		12 886	96
		155 776	67

Süderbrarup, 5. Mai 1910.

Der Liquidator:

Walter Seelemann.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 114 vom 18. Mai 1910.)

Aus dem Londoner Antiquariatsbuchhandel. — Am Freitag den 21. April fand bei Sotheby, Wilkinson und Lodge die Versteigerung der Bibliothek der verstorbenen Mrs. C. Wylie statt, bei der im allgemeinen gute Preise erzielt wurden. Im

